



TRAI SKIRCHEN

GESCHICHTE EINER STADT

**Eine Zeitreise durch
das Museum Traiskirchen**

PETER GLANNINGER

Vorwort

„Denn mit den Geistern anderer Jahrhunderte verkehren ist fast dasselbe wie reisen.“ René Descartes (1596–1650)

Eine aufregende Zeitreise und ein einzigartiger Einblick in die Geschichte und Kultur unserer Stadt und der Region – das erwartet Sie im Museum Traiskirchen und nun auch im vorliegenden Museumsguide. Das Museum und der Guide geben einen Einblick in das Werden und den Wandel unserer Stadt. Das Wissen um Geschichte, Kultur und Traditionen eröffnet Horizonte, lässt uns mit einer anderen Perspektive auf unsere Gegenwart blicken und schafft eine lebendige kulturelle Identität.

Als eines der größten Ausstellungshäuser in Niederösterreich bietet das Museum Traiskirchen eine einzigartige Erlebniswelt. Auf einer Fläche von mehr als 4.000 m² finden Sie umfangreiche kulturgeschichtliche Sammlungen, die die Entwicklung und den Wandel von Traiskirchen und seiner Region dokumentieren und historisch einordnen.

Der umfassende Guide wirkt darüber hinaus. Die sorgfältig recherchierten Beiträge lassen Sie tiefer in die Welt des Museums eintauchen und mehr über seine Geschichte sowie die Themen und Lebenswelten der einzelnen Sammlungen erfahren.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und lade Sie herzlich ein, reisen Sie mit dem Guide in eine andere Zeit und machen Sie sich auf zu einer aufregenden Reise in die Vergangenheit.

Mit besten Grüßen.

Andreas Babler, MSc
Bürgermeister, Traiskirchen

Einleitung

Wenn Sie dieses Buch in Händen halten, kennen Sie das Museum Traiskirchen bereits, oder Sie sind neugierig geworden und planen gerade einen Besuch. Das Museum gibt Ihnen einen Einblick in vergangene Arbeits- und Alltagswelten der Menschen, vermittelt die Entwicklung von Wirtschaft, Verkehrswesen und Arbeitsleben in Traiskirchen und zeigt einige besondere Bereiche, wie eine der größten Sammlungen zum Thema Feuerwehr in Österreich.

Doch wie hat alles begonnen?

In den 1970er-Jahren war Franz Schlögl Stadtdirektor in Traiskirchen. Seine große Leidenschaft war das Sammeln und Bewahren. Er schaffte es, eine Gruppe von gleichgesinnten Traiskirchnerinnen und Traiskirchnern dazu zu bewegen, sich mit stadtgeschichtlichen Themen auseinanderzusetzen, zu forschen, zu sammeln und ab 1978 Ausstellungen zu gestalten. In den folgenden Jahren wurden die Themen und die Sammlungen umfangreicher und die vorhandenen Räumlichkeiten im Rathaus und in der Nikolauskirche zu klein.

So kam es gerade richtig, dass 1988 das Areal der ehemaligen Kammgarnspinnerei in Möllersdorf frei wurde. Der damalige Bürgermeister Fritz Knotzer folgte dem Vorschlag von Franz Schlögl und widmete den Haupttrakt als Museum.

Seit dieser Zeit steckten viele freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Zeit, ihre Ideen, ihre Begeisterung und jede Menge Arbeitseinsatz in diesen historischen Fabriksbau.

Über die Jahre wurden Sanierungsarbeiten durchgeführt, Schau-räume gestaltet, Sonderausstellungen präsentiert und viele stadtgeschichtlich wertvolle Objekte gesammelt.

Im Jahr 2000 übernahm Reinhard Götz die Leitung des Museums und prägte mit seinen Ideen und Inszenierungen wesentlich den

bis heute so anschaulichen Museumsstil. Gleichzeitig begann Heinrich Gutmann ein einzigartiges Feuerwehrmuseum mit einer Vielzahl an Feuerwehrfahrzeugen und Ausstellungsstücken aus dem Feuerwehrwesen einzurichten.

Dank der großen Unterstützung der Stadtgemeinde Traiskirchen und der über viele Jahre sehr engagierten freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das Museum zu einer wichtigen Kulturinstitution der Stadt geworden. Mit dem 2002 verliehenen Österreichischen Museumsgütesiegel festigt es sich einen fixen Platz in der Niederösterreichischen Museumslandschaft.

Ich persönlich kenne dieses Museum nun bereits über 20 Jahre und erlebe seither seine wachsende Anziehungskraft. Als Museumsleiterin darf ich heute dieses Erbe weiterführen und mich für die nötigen Anpassungen an eine sich ändernde Gesellschaft einsetzen. Gleichzeitig schlägt mein Herz für die einzigartigen Sammlungsobjekte, die als Kulturgüter der Stadt bewahrt werden sollen.

Ich bin sehr stolz und dankbar, Teil dieser Entwicklungsgeschichte sein zu dürfen, und freue mich, wenn unsere Begeisterung auch bei Ihnen Funken schlägt.

Wenn Sie nach der Lektüre oder Ihrem Besuch nun meinen, Zeit, Lust und Interesse an „alten Sachen“ zu haben, dann sind Sie in unserem ehrenamtlichen Team herzlich willkommen.

Mag. Karin Neschi-Rektorik

Aus Gründen der sprachlichen Ökonomie und der Lesbarkeit des Textes wurde auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet.





die hatten einen
sänge, wer wohl an
nen Maienzeit,
zeit



Gute 25%
 $3 \times 2 = 6$ Gute
100. = Morg
uten



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort
Einleitung

01 **Stadtgeschichte** SEITE 11-22
Von den Kelten bis heute

02 **Traiskirchen als Garnisonsort** SEITE 23-34
Napoleon
k. u. k. Lustlager
Geschichte von Schloss Möllersdorf
Artillerieschule und Flüchtlingslager

03 **Technik im Wandel** SEITE 35-40
Mühlbach und Wasserrad
Dampfmaschine
Radiosammlung

04 **Industrie** SEITE 41-66
Kammgarnfabrik
Semperit
Färberei
Österreichische Linoleum-, Wachstuch- und Kunstlederfabriken AG
IMCO-Feuerzeuge
Treff-Kofferfabrik
Klavierfabrik Kutschera
De Jong-Schokoladenfabrik
Helmut Sachers Kaffee

Ziegeleien
Ziegel Industrie AG (ZIAG)
Ziegelwerke Albrecht & Glaser
Möllersdorfer Gemeindeziegelofen
Karl Theuer – Wienerberger
Traiskirchner Gemeindeziegelofen
Ziegelofen Leopold Ramminger

05 **Alltagsleben** SEITE 67-120

Bassenawohnung
Küche
Schlafzimmer
Schuppen und Waschküche
Schule
Postamt
Bestattung
Marktstand und Ladenzeile
Apotheke
Hutgeschäft
Trafik
Fotograf
Modengeschäft
Friseur
Tischlerei
Greißler
Milchgeschäft
Schuster
Eisenwaren
Bäckerei
Schmied
Druckerei

Bürstenbinder und Korbflechter
Uhrmacher
Gasthaus
Weinbau
Weinkeller
Buschenschank

06

Verkehr und Mobilität

Wiener Neustädter Kanal
Aspangbahn
Badner Bahn
Bundesstraße 17
Südautobahn A2

SEITE 121-136

07

Spielzeit

Matador
Anker-Steinbalken

SEITE 137-143

Einzelbereiche

Feuerwehrmuseum
Geldsammlung
Ausblicke

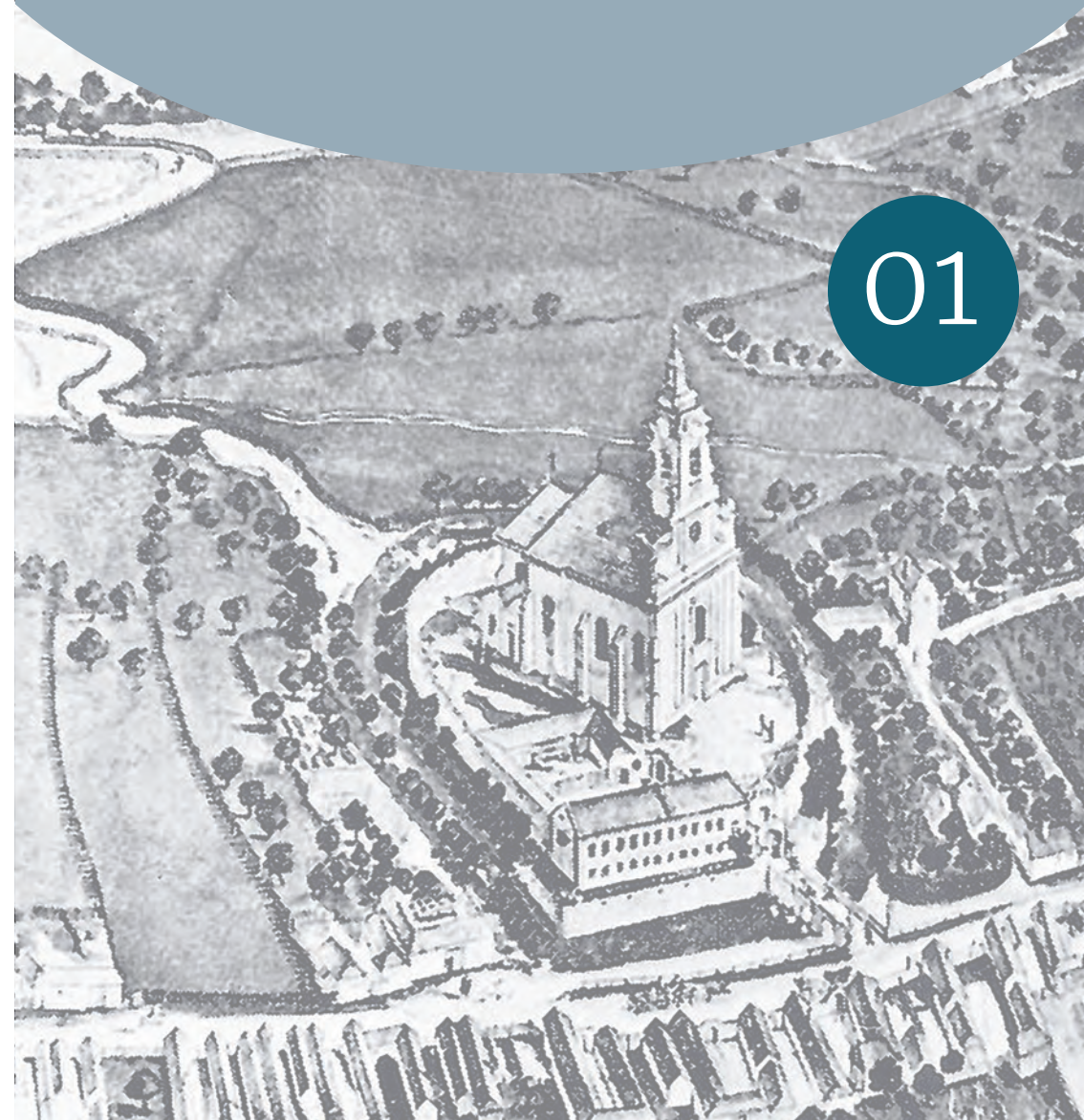
SEITE 144-150

Bildquellen
Impressum

STADTGESCHICHTE

Von den Kelten bis heute

01





Die Stadtgemeinde Traiskirchen um das Jahr 1750. Links im Bild die Pfarrkirche St. Margaretha an der Bundesstraße 17. Die Nikolauskirche hat noch keinen Zubau und die Stadttore sind noch in Betrieb.

Stadtgeschichte

Von den Kelten bis heute

Das Wiener Becken und das nördliche Burgenland waren ein wichtiger Siedlungsraum der Kelten, die ab etwa 200 v. Chr. das Königreich von Noricum bildeten. Der Ort Schwarzenbach in der Buckligen Welt, in dem sich damals eine keltische Höhensiedlung sowie eine wichtige Stätte zur Eisenerzeugung befanden, bildete lange Zeit einen Mittelpunkt im nördlichen Teil Noricums.

Im ersten nachchristlichen Jahrhundert erfolgte eine schrittweise Eingliederung Noricums in das Römische Reich, dessen Nordgrenze an der Donau verlief. Zu dieser Zeit lag Traiskirchen an einer römischen Straße. Sie führte vermutlich von Vindobona nach Scarabantia (Sopron), das an der Bernsteinstraße lag – der damals wichtigsten Handelsverbindung von der Ostsee an das Mittelmeer.

Die Spuren der Awaren

Nach dem Zerfall des Römischen Reichs wurde das östliche Niederösterreich Teil des Herrschaftsbereichs der Awaren, eines Steppenvolkes, das von der Pannonischen Tiefebene nach Westen drängte. Im 8. Jahrhundert wurden die Awaren von den Franken unter Karl dem Großen unterworfen und bildeten zunächst die Awarenmark, die östlichste Grenzregion des Fränkischen Reiches. In der Wienersdorfer Straße wurde 1912 ein Awarengrab entdeckt, Funde aus diesem Grab sind im Museum zu sehen.

Im 9. Jahrhundert gelangte das Gebiet der Awarenmark als Teil des Bairischen Ostlandes unter die Herrschaft der Babenberger. Traiskirchen selbst entstand wahrscheinlich um 1000 n. Chr., als der Babenberger Markgraf Heinrich I. vom deutschen Kaiser das Gebiet zwischen der dürren Liesing und der Piesting als freies Lehen mit allen Leibeigenen, Kirchen und Mühlen geschenkt bekam. Der Name Traiskirchen wird ab dieser Zeit in unterschiedlichen Schreibweisen genannt. Eine adelige Familie mit dem Namen „Draeschirchen“ hatte damals in Traiskirchen ihren Sitz.



Dieses Sax, ein Hiebschwert der Awaren, wurde auf einem Feld bei Möllersdorf gefunden.

Von der Burg Möllersdorf bis zum Markt Traiskirchen

1236 werden auch die Burg Möllersdorf und ihr Besitzer Hugo von Molansdorf urkundlich erwähnt. Diese Wasserburg der Babenberger-Zeit wurde vor dem Jahr 1100 errichtet und befand sich am heutigen Ortsende in Richtung Münchendorf. Auch dazu gibt es im Museum Exponate zu sehen.

Die Festsetzung der Pfarrgrenzen am 7. 1. 1120 machte Traiskirchen zur Mutterpfarre vieler Orte am Westrand des Wiener Beckens. 1278 kam das Gebiet unter habsburgische Herrschaft. 1319 dürfte „Dräskirchen“ schon Markt gewesen sein. Bereits im Mittelalter erlangte Traiskirchen als Verkehrsknotenpunkt Bedeutung. Handwerker und Kaufleute siedelten sich an und zahlreiche Gasthöfe entstanden. Dieser wirtschaftliche Aufstieg förderte den Ausbau von Straßen und Wegen. Auf Grund seiner günstigen Lage an wichtigen alten Handelswegen wurde Traiskirchen immer öfter zum Ort für öffentliche Verhandlungen.



Der Verwaltungsakt der Wappenverleihung von Traiskirchen 1514. Die Gemeinde konnte sich damit nach außen präsentieren und Befehlen und Urteilen des Marktrichters mehr Gewicht verleihen.

Jüdisches Leben

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts lassen sich für Traiskirchen jüdische Ansiedlungen nachweisen, ohne dass darüber allerdings Details bekannt sind. Jedenfalls dürfte die Vertreibung der Juden im Zuge der Wiener Gesera 1421 auch jüdische Gemeinden südlich von Wien betroffen haben. Erst um 1650 ließen sich wieder jüdische Familien in Oberwaltersdorf und Tribuswinkel nieder. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts lebten in der Sängershofgasse bereits zwölf Familien. Im Sängershof selbst gab es eine Synagoge, in der „Au gegen Wienersdorf“ einen jüdischen Friedhof. Das jüdische Leben in Traiskirchen war eng mit Baden und der dort 1875 eingerichteten jüdischen Kultusgemeinde verknüpft.

ein zeitgeistiges Phänomen, sondern spiegelt eine deutliche Veränderung der Wahrnehmung von Natur und Umwelt wider.

So fallen viele einzelne Bereiche in das Thema Ökologie, die im Museum aus einer epochenübergreifenden Perspektive abgebildet werden sollten. Das beginnt bei der Industrialisierung und dem Bau von Fabriken und reicht bis zur Errichtung von Verkehrs- und Transportwegen und der Frage der Versiegelung von Bodenflächen, vom Mühlbach und dem Wiener Neustädter Kanal, wo Wasserkraft eine wichtige Rolle spielte, bis hin zu neuen Formen der Energiegewinnung, beispielsweise aus der größten Photovoltaik-Aufdachanlage Österreichs auf dem ehemaligen Areal des Semperit-Werks (Stand 2022).

Diese beiden Themenblöcke sind Beispiele für künftige, weitere Entwicklungsmöglichkeiten des Museums. Damit soll am Ende dem Umstand Raum gegeben werden, dass die Gestaltung des Museums und seiner Ausstellungen ein offener Prozess ist, der nie als abgeschlossen betrachtet werden kann. Weder jetzt noch in Zukunft.

Bildquellen:

Daniela Matejschek

Hertha Hurnaus

Museum Traiskirchen

Robert Eichinger und

Daniel Wolf

Niederösterreichische Landesbibliothek

OeStA, AVA, Adel, Gemeindewappen Traiskirchen (1514)

Stadtmuseum Bad Vöslau

Dietmar Waldek

Pro Tribus, Tribuswinkel

Walter Marban

Impressum

© 2023 Museum Traiskirchen

Herausgeber: Museum Traiskirchen

Eine Kulturinstitution der Stadtgemeinde
Traiskirchen

Wolfstraße 18, 2514 Traiskirchen

www.museum-traiskirchen.at

Projektleitung: Mag. Karin Weber-Rektorik

Redaktion: Christian Horvath

Autor: Peter Glanningner

Gestaltung und Cover: Mag. Irene Kari

Layout & Grafik: Claus Meichlböck-Zinner

Lektorat: Mag. Petra Vock

Druck im Auftrag des Herausgebers:

Kral GmbH, Kral Verlag www.kral-verlag.at

ISBN: 978-3-99103-158-1

Gedruckt in der EU

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Autorin/des Autors/des Herausgebers/der Herausgeberin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

WIR SIND  KULTUR
Traiskirchen


MUSEUM
TRAI SKIRCHEN